

03.12.2011

## Zuschauer sitzen 2012 im Trockenen

### Freilichtspiele wollen Überdachung Anfang des Jahres bauen – Kosten: Rund 500000 Euro



Im zweiten Anlauf soll es nun gelingen: Nachdem sich eine erste Dachkonstruktion für die Zuschauerränge der Freilichtbühne als zu teuer erwiesen hatte, gibt es nun eine neue Planung, die bis zum Beginn der Saison 2012 umgesetzt werden soll.

Von Steffen Burkert - Bad Bentheim. Wenn am 27. Mai 2012 das „Dschungelbuch“ auf der Freilichtbühne in Bad Bentheim Premiere feiert, dann sollen die Zuschauer auf jeden Fall im Trockenen sitzen können. Und wenn vor der Premiere des Erwachsenenstücks „Das Wirtshaus im Spessart“ am 16. Juni einige dunkle Wolken am Himmel zu sehen sind, dann muss kein

potenzieller Zuschauer aus Sorge vor einem Regenschauer zu Hause bleiben. Denn rechtzeitig zum Saisonstart soll die Teilüberdachung der Zuschauerränge fertig gestellt sein. Das kündigte der Schatzmeister des Vereins, Jürgen Schevel, im städtischen Ausschuss für Tourismus am Mittwochabend an.

Wie bereits mehrfach berichtet, hatten sich die seit langem gehegten Pläne für eine Überdachung zuletzt erneut verzögert. Denn die Dachkonstruktion, die zunächst angestrebt worden war, erwies sich als zu aufwändig und damit auch als zu teuer. Vorgesehen war, vereinfacht gesagt, ein riesiges Zelt Dach über den oberen Teil der Zuschauerreihen zu spannen. Doch wie sich herausstellte, hätten dabei so starke Kräfte auf das Gestänge gewirkt, dass sehr aufwändige Gründungsarbeiten in dem felsigen Gelände erforderlich gewesen wären. Das aber hätte den Etat von maximal einer halben Million Euro gesprengt.

Inzwischen hat das Nordhorner Ingenieur- und Architekturbüro Lindschulte die Planung übernommen. Deren Mitarbeiter Jürgen Feldhues stellte die komplett neue Planung nun vor. Bei der Tragkonstruktion handelt es sich nun um Stahlfachwerkbinder mit einer maximalen Spannweite von etwa 37 Meter. Die Höhen der Konstruktion sind aufgrund einer gekrümmten Binderform und der Neigung der Tribünenplätze unterschiedlich und betragen auf der Felsseite bis zu 14 Meter, im Bereich der Pylonabstützung auf der gegenüberliegenden Seite beim Teich hingegen lediglich etwa 4,50 Meter.

Eine Fläche von 564 Quadratmetern im oberen Bereich der Tribüne wird mit einer lichtdurchlässigen Dachmembran überspannt. Damit wird etwa die Hälfte der insgesamt gut 1200 Zuschauerplätze überdacht. Eine spätere Erweiterung des Daches in Richtung Bühne wäre möglich. Die Schauspieler selbst stehen aber auch künftig unter freiem Himmel. Zudem soll bei dieser Konstruktion von allen Plätzen freie Sicht auch auf die hochgelegenen Spielorte der Bühne auf den Felsen gegeben sein.

Schatzmeister Schevel und Planer Feldhues zeigten sich in der Ausschusssitzung zuversichtlich, dass diese Konstruktion für die Freilichtspiele zu finanzieren sein wird. Zur Verfügung stehen laut Schevel 450000 Euro aus Spenden und Zuschüssen. Davon steuern die Stadt und der Landkreis jeweils 120000 Euro bei. Durch Eigenleistung des Vereins wären insgesamt Baukosten in Höhe von etwa 490000 Euro zu finanzieren. Die Freilichtspiele bemüht sich zurzeit noch um weitere Sponsoren.

Beginnen sollen die Arbeiten im kommenden Jahr, sobald die Witterung dies zulässt. Entscheidend bei der Zeitplanung ist, dass während der Bauphase auch Proben auf der Bühne möglich sein müssen. Jürgen Schevel und Jürgen Feldhues zeigten sich gegenüber den GN zuversichtlich, dass das Dach bis zum Saisonstart fertig

gestellt werden kann. Sollte jedoch zum Beispiel das Wetter den Zeitplan vollkommen durcheinander bringen, dann wäre es auch möglich, die Konstruktion vorübergehend einzulagern und den Aufbau auf den Herbst zu verschieben.

Die Freilichtspiele, aber auch die Stadt setzen große Hoffnungen in die Überdachung. „Die Zuschauer wollen Planungssicherheit“, berichtete Jürgen Schevel. Sobald die Gefahr bestehe, dass es während der Aufführung regnen könnte, kämen spürbar weniger Zuschauer. Hinzu kam gerade auch in diesem Sommer ein weiteres Problem: Beim Märchenstück saßen die meist sehr jungen Zuschauer manchmal stundenlang in der prallen Sonne. Auch dagegen bietet das Dach künftig einen wirksamen Schutz.

Weil viele Freilichtbühnen in der Umgebung längst über eine Überdachung verfügen, habe Bad Bentheim inzwischen einen echten Standortnachteil, so Jürgen Schevel. Allerdings hat sich die Zuschauerzahl in der abgelaufenen Saison auch ohne Dach etwas erholt. Kamen im vergangenen Jahr nur insgesamt 14000 Besucher, so waren es diesmal wieder gut 21000.